

Pressemappe

Pflanzaktion Neckarschwarzpappel auf der Markung Ingersheim



28. März 2008

Projekt zur Rettung der Neckar-Schwarzpappel

BUND Ortsverband und Gemeinde Ingersheim helfen bedrohter Baumart

Mit der Pflanzung von Jungbäumen der „Neckar-Schwarzpappel“ will jetzt der BUND Ortsverband Ingersheim mit Unterstützung des Ingersheimer Bauhofs einen Beitrag zur Erhaltung der vom Aussterben bedrohten Schwarzpappel leisten.

Die heimische Schwarzpappel (*Populus nigra*) - nicht zu verwechseln mit den häufigen kanadischen Hybridpappeln (*Populus x canadensis*) oder mit der italienischen Säulenpappel - ist heute sehr selten und stark gefährdet.

Da für die Holzproduktion ungeeignet, hat man schon im 17. Jh. die kanadische Pappel mit der heimischen Schwarzpappel gekreuzt. Für die Schwarzpappel bedeutete dies das Aus.

Unsere heimische Schwarzpappel ist inzwischen so selten, dass sie in die ROTE LISTE der vom Aussterben bedrohten Arten (RL 2 = stark gefährdet) aufgenommen werden musste. Dies war für das Kuratorium „Baum des Jahres“ einer der Gründe, die Schwarzpappel zum „Baum des Jahres 2006“ zu proklamieren.

Die Schwarzpappel war kurz vor dem Vergessen

Dass der fast vergessene Baum wieder Beachtung findet, zeigen Aktionen mehrerer Initiativen. So ergab die Kartierung der Bäume im Landkreis Ludwigsburg, dass sich in Ingersheim noch fünf artreine Schwarzpappeln erhalten haben.

Die Schwarzpappel war nicht nur ein vergessener Baum, die restlichen Exemplare waren auch ohne Zukunft. Dabei handelt es sich um eine äußerst wertvolle Baumart.

Seit der Eiszeit hat sie sich hier angepasst und beherbergt eine ähnlich Fülle an Insekten, wie die Eiche. So können über 80 Schmetterlingsarten eine Schwarzpappel als Lebensgrundlage nutzen. Schon in der Antike wurde ihr medizinischer Nutzen

geschätzt. Im letzten Jahrhundert ist sie jedoch der Besiedlung der Talaue zum Opfer gefallen. Aber auch der Ausbau der Schifffahrtswege hat die Landschaft so stark verändert, dass die Schwarzpappel nahezu verschwunden ist.

Karin Zimmer vom BUND Ingersheim und Bauhofleiter Hans Aymar haben die Aktion vorbereitet. Mit dem Regierungspräsidium Stuttgart, der unteren Naturschutzbehörde und dem Wasser- und Schifffahrtsamt Stuttgart wurden die Pflanzstandorte abgestimmt. Diese wurden so gewählt, dass die Bäume eine reelle Chance haben, ihr natürliches Alter ca. 100-120 Jahre zu erreichen. Wasserdurchzogene sandig-kiesige Böden unterhalb der Mittelhochwasserlinie des Neckars sind am besten geeignet. Es können auch Standorte an Bächen in der Neckaraue sein. Die mächtigen Bäume eignen sich als Landmarken an Brücken, Mündungen oder Aussichtspunkten. Sie brauchen ausreichend Licht und Raum zum wachsen. Die Jungpflanzen stammen von artreinen Schwarzpappeln vom Oberlauf des Neckars, die nachgezogen wurden. Hier hat sich Karl-Heinz Frey vom Arbeitskreis „Lebendiger Neckar“ vom BUND Nürtingen verdient gemacht und zusammen mit „Schwarzpappel-Paten“ aus Stecklingen Jungbäume gezogen. Diese vegetative Vermehrung ist der direkteste Weg Jungpflanzen zu bekommen. Denn nur durch künstliche Nachzucht kann die Art erhalten werden. Mit fünf weiblichen Jungpflanzen aus Nürtingen und zwei männlichen vom Max-Eyth-See wollen die Initiatoren in Ingersheim beginnen, den dortigen Bestand zu verjüngen.

BUND und Gemeinde kümmern sich um Pflege und Erhaltung

Zur Aktion gehört die Vorbereitung der Pflanzstandorte, die von Konkurrenzpflanzen (Brennnessel, Brombeeren etc.) befreit werden müssen. Die Pflanzgruben müssen mit geeignetem Bodensubstrat gefüllt werden, um ein Anwachsen zu garantieren. Wichtig sind auch der Bodenanschluss der Wurzeln und das Einschlämmen. Pflanzpfähle und Hasengitter dienen dem Schutz der Jungbäume. Zusätzlich wird eine verrottbare Abdeckung über der Pflanzscheibe angebracht.

Zur Pflege gehören die Überwachung der Anbindung, das Gießen bei Trockenheit und das Fernhalten von Konkurrenzpflanzen.

Ziel des BUND Ortsvereins Ingersheim ist, dass sich die Bäume wieder selbständig regenerieren und versamen. Aus diesem Grund werden sich die Aktiven um die jungen Bäume und ihre Pflege kümmern. Aber auch auf die fünf „Schwarzpappel-Oldies“ soll mit Sorgfalt geachtet werden. Neben einer Beschilderung und evtl. Ausweisung als Naturdenkmal sollen auch von diesen Bäumen über Steckhölzer Jungpflanzen vermehrt werden.

Der Vorsitzende des BUND Ingersheim Wolfgang Huber und Bürgermeister Volker Godel freuen sich über das Kooperationsprojekt und danken allen Beteiligten für die die Vorbereitung und die gute Zusammenarbeit.

Zeitplan

- o Vorbereitung der Pflanzlöcher durch den Bauhof und BUND-Aktive
- o 28.3.08 15 Uhr Beginn der Pflanzung am Standort (6) - Baumwasenweg (mit Bürgermeister und Presse)
- o anschließend pflanzen der weiteren Jungbäume
- o Abschluss am Fischerwörth (gegen 16:30 Uhr)

Mitwirkende

- o BUND OV Ingersheim: Karin Zimmer, Wolfgang Huber, Karin Neubauer, Maik Hurtig, Solveigh Schulte
- o Gemeindeverwaltung Ingersheim: Bauhofleiter Hans Aymar, Bürgermeister Volker Godel
- o fachkundige Unterstützung durch Herrn Grabanica / Landschaftsgärtner aus Ingersheim
- o Conrad Fink / BUND Freiberg, Karl-Heinz Frey / BUND Nürtingen

Anlage Standortplan